

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des **Symposiums Opferschutz**  
am 15.11.2003 im Arbeitnehmerzentrum Königswinter

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Ich freue mich, sowohl als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises und ebenso als Leiter der Kreispolizeibehörde in Siegburg, dass heute hier in den Räumlichkeiten des Arbeitnehmerzentrums das Symposium Opferschutz in der Region Bonn / Rhein-Sieg stattfindet.

Leider bietet das menschliche Leben Erfahrungen, die nicht erwartet werden oder von denen geglaubt wird, sie würden nur andere betreffen. Manche Menschen halten es durchaus für möglich, überfallen, beraubt, gequält, geschlagen, vergewaltigt, „verkauft“ zu werden, andere wiederum nicht. Alle Menschen hoffen, wünschen und glauben, dass ihnen Derartiges nicht passieren wird. Leider geschieht es doch.

Mutige Menschen berichten heute, was ihnen widerfahren ist. Ein Dank an sie, dass sie uns helfen zu verstehen, was es im einzelnen für das Opfer bedeutet mit den Folgen „der“ Straftat zu leben.

Das Symposium will aufzeigen, welche psychischen und sozialen Folgen eine Straftat haben kann, welche Möglichkeiten der Information, Beratung und Unterstützung es gibt, welche Möglichkeiten das Recht bietet und es wird Präventionsmöglichkeiten vorstellen.

Das wichtigste Ziel des Symposiums ist die Vernetzung in der Region.

In meiner Funktion als Leiter der Kreispolizei bin ich – mit Ausnahme der Städte Bad Honnef und Königswinter - für die Bürgerinnen und Bürger im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zuständig und als Landrat natürlich für alle Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet.

Allein die polizeilichen Zuständigkeiten zeigen auf, dass es zum Wohle der Opfer wichtig ist, Netzwerke in der Region aufzubauen und fortzuentwickeln. Mein Anliegen ist, dass alle Beratungsstellen, Institutionen, Polizei usw., die mit und für Opfer arbeiten - sowohl in der Bundesstadt Bonn als auch im Rhein-Sieg-Kreis - zum Wohle der Opfer ihre Arbeit koordinieren.

In diesem Zusammenhang halte ich auch die „Allgemeine Bürgerbefragung 2003“ für sehr wichtig, die erstmals als gemeinsam entwickelte Aktion vom Polizeipräsidium Bonn und der Kreispolizeibehörde zeitgleich durchgeführt wird.

Wir wollen mehr über die Akzeptanz polizeilichen Handelns in der Bevölkerung erfahren. Wir wollen wissen, wie hoch das Vertrauen der Menschen in die Arbeit der Polizei ist.

Wir wollen aber auch wissen, wie groß die Angst unserer Bürgerinnen und Bürger ist, Opfer einer Straftat zu werden. Von den Ergebnissen versprechen wir uns, die Qualität der polizeilichen Arbeit in der Region Bonn / Rhein-Sieg weiter verbessern zu können.

Dem Rhein-Sieg-Kreis ist der Schutz der Opfer, die ja oft Frauen und Kinder sind, besonders wichtig. Das zeigt sich u.a. darin, dass der Kreis selbst Träger eines Frauenhauses ist und ein weiteres fördert.

Ich freue mich, dass nach der Durchführung des Gewaltschutzforums „Nulltoleranz – Effektiver Schutz von Frauen und Kindern bei häuslicher Gewalt“ im Jahre 2002 sich ein

„Runder Tisch häuslicher Gewalt“ im Rhein-Sieg-Kreis gegründet hat, der die Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes und die Änderungen des Polizeigesetzes NRW (§ 34 a) zum Ziele hat.

Ebenso sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sei es von der Polizei, des Jugendamtes oder der Gleichstellung, in den Arbeitskreisen in der Region aktiv. (Arbeitskreis Frauen gegen Gewalt, Arbeitskreis Opferschutz).

Mein Dank gilt dem Arbeitskreis Opferschutz für die Organisation dieses Symposiums Opferschutz in der Region Bonn / Rhein-Sieg. Der Arbeitskreis ist bereits ein aktives Netzwerk; hier haben sich Institutionen, Gerichte, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Beratungsstellen u.a. vernetzt, so z.B. auch die Opferschutzbeauftragten des Polizeipräsidiums Bonn und der Kreispolizeibehörde in Siegburg, deren Gemeinsamkeit die Arbeit mit und für Opfern ist.

Alle haben das Ziel die Situation der Opfer zu stärken und ihnen Möglichkeiten der Hilfen aufzuzeigen. Ich wünsche allen viel Erfolg.

Danken möchte ich dem Arbeitnehmerzentrum für die Bereitstellung der Räume. Ein Dank auch an die Kreissparkasse Siegburg, die mit ihrer frühen Spendenzusage den Arbeitskreis Opferschutz ermunterte, das Projekt umzusetzen. Ebenso danke ich dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn, den Soroptimist International, Club Bonn – Siebengebirge, dem Weißen Ring und der Bethe – Stiftung für die finanzielle Unterstützung.